

Aussprache zum Haushalt 2021

Dr Jens Kahler (UWG Leipheim, Fraktionsvorsitzender)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuhörer!

Zu Beginn meiner Ausführungen möchte ich mich im Namen der UWG-Fraktion bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, vor allem bei Ihnen, Frau Hartz, für die Erstellung des Haushalts 2021, recht herzlich bedanken.

2021 ist für die Stadt Leipheim und seine Mitbürger und Mitbürgerinnen, wie schon die Jahre zuvor, kein einfaches Haushaltsjahr, zusätzlich erschwert durch die Unwägbarkeiten einer Pandemie, die uns allen der so wichtigen Planbarkeit beraubt hat.

Wie schon im letzten Jahr ist daher der vorgelegte Haushaltsplan ein Sparhaushalt und somit bestimmt durch „muss“-Maßnahmen als durch „kann“-Maßnahmen.

Im Detail sieht das wie folgt aus:

Das Gesamt-Haushaltsvolumen in Höhe von 27.148.600 €, teilt sich, wie bereits bekannt, auf in den

- Verwaltungshaushalt mit einem Volumen von 18.140.800 € und in den
- Vermögenshaushalt mit einem Volumen von 9.007.800 €.

Die Investitionssumme im Vermögenshaushalt ist somit zwar um knapp 6% höher als im Vorjahr, erlaubt aber weiterhin kaum Handlungsspielraum, wenn man bedenkt, dass dieses Jahr eine Überführung aus dem Vermögenshaushalt in den Verwaltungshaushalt von 145.000 € notwendig ist. Immerhin ist die Überführung dieses Jahr nur noch 1/10tel dessen, was für 2020 geplant vorgesehen war, auch wenn dies letztendlich dank der Ausschüttungen durch das AREAL Pro am Jahresende nicht notwendig war. Und doch sind dies dann Gelder, die uns nun im Vermögenshaushalt fehlen und einschränken – vielleicht sind diese Ausschüttung aber dennoch der erhoffte Silberstreif am Horizont für die nächsten, anstrengenden Jahre und Projekte.

An dieser Stelle noch eine kurze Anmerkung zur Empfehlung des Haupt-, Finanz- und Personalausschuss. Nachdem im letzten Jahr dieser Ausschuss überhaupt nicht tagte, so wurde er dieses Jahr zumindest einmal einberufen. Es wurden alle von der Verwaltung geplanten Investitionsmaßnahmen erläutert und diskutiert, es zeigte sich jedoch schnell, dass im Haushalt wie im Vorjahr wenig bis keine Flexibilität besteht.

Dennoch wäre es sicher wünschenswert, wenn der HFP Ausschuss früher, z.B. bereits zu Jahresbeginn geplante Investitionen diskutieren könnte, auch wenn zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Zahlen, wie z.B. die Schlüsselzuweisungen, feststehen.



Weiterhin denke ich, ist es ebenfalls nicht zuviel verlangt, wenn man den HFP Ausschuss von nachträglichen Änderungen im Haushaltsplan informiert und nicht weiter stillschweigend von dessen Zustimmung ausgeht, vor allem wenn diese Änderungen das Investitionsvolumen des im März abgestimmten Haushalt um fast 10% erhöhen.

Doch nun zurück zum Haushalt:

Positiv ist zu vermerken, dass zumindest in 2021 keine neue Darlehensaufnahme erforderlich ist und die ProKopf-Verschuldung leicht sinkt auf 1110€ pro Einwohner, auch wenn diese damit weiterhin fast doppelt so hoch ist, wie die im Landesdurchschnitt für Kommunen vergleichbarer Größe mit 655 €.

Ebenso ist es positiv, dass durch die weitere Ausschüttung durch das Areal Pro im März/April die Entnahme aus unserer Rücklage stark reduziert werden konnte und wir somit zumindest den sprichwörtlichen Notgroschen noch in der Tasche haben sollten für die nächsten Aufgaben.

Die Frage, die aber weiterhin unbeantwortet ist, und dies nun schon seit geraumer Zeit, ist, warum wir es auch in diesem Haushalt nicht schaffen, den Verwaltungshaushalt zumindest auszugleichen bzw. besser noch einen substantiellen Zuführungsbetrag an den Vermögenshaushalt zu erwirtschaften. Natürlich fällt der Vergleich mit Vorjahren aufgrund der Pandemie schwer, aber die Steuerkraft der Einwohner und ortsansässiger Unternehmen ist besser oder vielleicht einfach auch Pandemie-resistenter ausgefallen als im Haushalt 2020 erwartet. Höhere Kosten in der Verwaltung, wie die angesprochenen Gefährdungsbeurteilungen, sollte man dabei gegenüber stellen mit Einsparungen bzw. der Vermeidung von eventuellen Verlusten beim Kinderfest oder anderen Veranstaltungen.

Selbstverständlich ist der gestiegene Personalbedarf in den Kindertagesstätten ein Kostentreiber, es ist nun aber so dass die Personalkosten dort lediglich um 6.8% gestiegen sind im Vergleich zum Vorjahr. Die Kosten des verbleibenden Verwaltungsapparats sind jedoch um 13.9% gestiegen. Hier das Kindertagesstättenpersonal als Kostentreiber hervorzuheben ist somit schlichtweg falsch. Auf diesen Missstand hat Stadtrat Galgenmüller auch schon während der Haushaltsberatungen hingewiesen.

Es ist nicht abzustreiten, dass die Personalkosten mit fast 30% des Verwaltungshaushalt der größte Kostenverursacher sind – Kosten die mit Hinblick auf die Schaffung von zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen spätestens in 2022 noch weiter steigen dürfte.

Trotzdem oder gerade weil wir wissen, dass die Personalkosten auch aufgrund tariflicher Vereinbarungen weiter steigen werden, muss die Verwaltung schauen, was besser oder vielleicht einfach auch mal anders gemacht werden kann, sonst wird es schwer dieser Kostenspirale zu entkommen.



Natürlich muss auch der Stadtrat Gedanken machen, wo Potenzial besteht, um die Einnahmen im Verwaltungshaushalt zu erhöhen. Auch dürfen dann höhere Gebühren und/oder Steuern hier kein Tabu sein, unter der Voraussetzung, dass alle anderen Möglichkeiten betrachtet, analysiert und ausgeschöpft worden sind. Hier nehme ich auch meine Fraktion und mich ausdrücklich mit in die Pflicht.

Wenn wir unsere gemeinsam gesteckten Ziele, allen voran Kindergartenneubau, Wasserversorgung, Sanierung und Modernisierung der Grund- und Mittelschule sowie die notwendige Ausstattung unserer Feuerwehren aber auch die Rathäuserweiterung oder den Parkstadel, mittel- und langfristig realisieren wollen, müssen wir uns nicht nur Gedanken machen, wie und mit welchen Mittel wir diese Ziele realisieren wollen, sondern auch mit welchen Mitteln wir in den folgenden Jahren den Unterhalt dieser Maßnahmen im Verwaltungshaushalt ohne eine Reduzierung der aktuellen Ausgaben finanzieren wollen. Auf regelmäßige Ausschüttung des Areal Pro zu vertrauen halte ich für kein zukunftsfähiges Konzept.

Sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die UWG-Fraktion wird auch diesem, nach dem HFP-Ausschuss abgeänderten, Haushalt 2021 zustimmen.

Ich weise Sie allerdings nochmals darauf hin, dass unsere Zustimmung im HFP Ausschuss an Ihre Aussage geknüpft war, dass in den folgenden Jahren finanzielle Mittel für den Kindergarten-Neubau vorhanden sind. Von daher haben wir zur Kenntnis genommen, dass ein Großteil des zuvor erwähnten zusätzlichen Investitionsvolumen, auf einem höheren Ansatz für den Kindergarten-Neubau in 2021 beruht.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

